



Die Gründerin Sinja Möller bietet mit Swing Vision Schaukeln in virtueller Realität für den kleinen Urlaub zwischendurch, ohne verreisen zu müssen.

Waterkant macht Mut

Auf dem MFG5-Gelände in Kiel-Holtenau geht es am 16. und 17. Juni 2022 beim **WATERKANT FESTIVAL** wieder heiß her. Als unabhängiger Bildungsträger macht das Festival von opencampus.sh Zukunftsthemen greifbar. Das Narrativ des Jahres: Was wäre wenn?

Rund 90 Sessions, Workshops, Vorträge und Meet-ups, dazu Pitches, Musik und Networking: Das jährliche Festival der Macherinnen und Macher aus Schleswig-Holstein ist in 2022 ein echter Ideenpool für Start-ups und den Mittelstand gleichermaßen. Studierende, Arbeitnehmer, Entscheiderinnen, Visionäre und Interessierte treffen aufeinander, um sich gegenseitig zu inspirieren, zu motivieren und voneinander zu lernen. „Wir verbinden Talente, die Willens sind, mehr zu tun und sich mehr anzueignen, um die Zukunft mit potenziellen Arbeitgebern oder Kooperationspartnern zu gestalten. Das ist vor allem für den Mittelstand im Land attraktiv“, sagt Alexander Ohrt, Mitgründer des Waterkant Festivals. Das Festival werde quasi erwachsen: Neben Start-ups sind auch Mittelständlerinnen und Mittelständler dazu eingeladen, regionale und lokale Verbindungen zu stärken, in den Austausch miteinander



TICKETS

Kaufen unter:
www.waterkant.sh



Ein Antrag auf Bildungsurlaub für die Teilnahme am Festival ist ebenfalls möglich.

der zu kommen, Kompetenzen zu bündeln und Neues aus den verschiedensten Branchen live zu erleben. „Uns geht es darum, Kooperationen zwischen Start-ups und Mittelstand zu fördern oder sogar durch das Vernetzen ganz neue Geschäftsfelder kennenzulernen“, sagt Sylvie Rham aus dem Waterkant-Team. „Gemeinsam sind wir widerstandsfähig. Und besonders die Vernetzungsfähigkeit macht unsere Wirtschaft in Schleswig-Holstein stabiler.“

Mit dem diesjährigen Motto „What if/Was wäre wenn?“ wollen die

Initiatoren des Festivals nicht nur neugierig machen, sondern aktuellen Fragestellungen aus Gesellschaft und Wirtschaft auf den Grund gehen und neue Technologien aktiv befeuern: Was wäre, wenn Roboter unsere Freunde wären? Was wäre, wenn wir Nahrungsmittel zukünftig im 3D-Drucker produzieren? Was wäre, wenn wir Häuser aus Pflanzen bauen? Wenn Produkte in Serie vor Ort, statt am anderen Ende der Welt produziert werden? Wenn Unterricht ohne Lehrkräfte stattfindet? Wenn Maschinen Kunst machen? „Das What if eröffnet einen enormen Möglichkeitsbereich“, sagt Ohrt. „Dabei geht es vor allem darum, diese Narrative als Chancen statt Bedrohungen zu erkennen. Alle Fragen bieten Raum für Ideen und Technologien, die zwischen Start-ups und KMUs entstehen können. Die Systeme beider Unternehmensformen können wir über diese Visionen miteinander in Austausch

bringen.“ Das mache produktiver und bereichere die Wirtschaft. Weg vom erhobenen Zeigefinger, hin zu mehr Möglichkeiten: Alle Fragestellungen werden vor Ort im Rahmen von Workshops, Sessions und Ausstellungen wirklich erlebbar.

Beispielsweise präsentieren Start-ups, wie Holzfaserplatten alternativ aus Hanf herzustellen sind, welche digitalen Fertigungstechniken mit einfachen Handgriffen von allen Mitarbeitenden eines Betriebs ausgeführt werden können, wie Lieferketten durch Blockchain Technologie vor dem Hintergrund des Lieferkettengesetzes transparenter werden, warum synthetisch hergestellter Fisch und veganer Käse für Restaurants und Einzelhändler neue Märkte bieten oder wie KI dabei helfen kann, als Arbeitgeber inklusiver zu werden. Sylvie Rham: „Wir werden auch Fragen bearbeiten, wie man Talente in der Region hält, wie man sich für die jungen Generationen attraktiv aufstellt und welche Bedürfnisse in der Arbeitswelt jetzt vorherrschen. Von KI über smarte Mobilität und Web 3.0 bis zur Zukunft der Nahrung haben wir wirklich alles dabei. Zwischen den Branchen verschwimmen die Grenzen, Themen sind nicht mehr trennbar – hier wollen wir eine Blaupause bieten für gemeinsame Technologien.“ Viele Start-ups werden zudem Pitches liefern, um zeitkritische Probleme und ihre Lösungen aufzuzeigen. „Ein Hamburger Start-up wird beispielsweise berichten, wie abbaubares Plastik in vielen Branchen einzusetzen ist“, so Ohrt. „Ein überdimensionierter Roboter wird auf dem Gelände Surfboards fräsen, die am Rechner vorab anhand verschiedener Daten wie Körper-

gewicht und Erfahrungslevel des Nutzers konfiguriert wurden. In Handarbeit wäre dies unbezahlbar, aber hier sehen wir, wie unterstützend Robotik wirken kann.“ Projekte wie diese machen Mut, Prozesse direkt auszuprobieren und für das eigene Unternehmen oder eine andere Branche zu übertragen. Dafür findet zum ersten Mal die Mercube Konferenz im Rahmen des Festivals statt.

Bis zu 900 Besucherinnen und Besucher wünscht sich das Festivalteam, anknüpfend an den letzten Offline-Erfolg 2019. Ohrt betont: „Wir werden wieder so offline wie möglich. Wenige Sessions werden parallel gestreamt, doch der Wunsch nach analoger Vernetzung soll wieder klar im Fokus stehen.“ Hierbei setzt das Team auf Inklusion. Sylvie Rham: „Wir wollen barriereärmer werden, in den Themen und auch vor Ort selbst. Das Gelände ist vor allem für Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer herausfordernd, auch die Wegfindung ist nicht leicht. Wir haben Unterstützung vom Zentrum für Inklusive Bildung der CAU erhalten und werden die Anregungen so gut wie möglich umsetzen.“

Die Vielfalt des Festivals halten die Initiatoren in einer Ausstellung fest, die bis September 2022 läuft. Ohrt: „Als Option zur Nachlese, für Teammeetings, den Kollegen-austausch oder für Kooperationsanfragen bleiben alle Inhalte der beiden Festivaltage verfügbar. So verpufft der Effekt nicht, sondern kann nachhaltig nachwirken.“ Der Festival-Flair kommt bei allem fachlichen Input trotzdem nicht zu kurz: gutes Essen, gute Musik, gute Gespräche – dafür steht das Waterkant SH ebenfalls. JK ■

Jannek Grocholl produziert Hochleistungs-Wassersportgeräte, die zu den ökologischsten auf dem Planeten gehören.



**GEWERBEBAU
NORD**

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT

Seit über 20 Jahren
ein zuverlässiger und kompetenter
Partner im schlüsselfertigen Gewerbebau.



In Zusammenarbeit mit dem Bauherrn entwickelt die **Gewerbebau NORD GmbH** mit eigenen Architekten und Ingenieuren passgenaue Lösungen. Unter Verwendung von z.B. Photovoltaik, Luft/Wasser und Sole/Wasser Wärmepumpen oder Speicherbatterien wird hier auch im Gewerbebau großer Wert auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit gelegt. Die Gebäude werden zukunftsorientiert geplant, so dass diese später schnell in ein intelligentes Netz integriert werden können und das natürlich kosteneffektiv und nachhaltig.



Husum an der Nordsee
Robert-Koch-Str. 19
Tel. 0 48 41 - 96 88 0

Rotenburg an der Wümme
Karl-Göx-Str. 15-17
Tel. 0 42 61 - 85 10 0

www.gewerbebaunord.de